

## EDITORIAL

Als diese Zeitschrift 1975 mit einer Festschrift für Ernst Siegmann (= Band 1) wiederbegründet wurde (ihr erster Anlauf war nach vier Bänden 1950 zu Ende gegangen), sahen sich die Herausgeber im Hinblick auf eine mögliche Fortsetzung großer Skepsis gegenüber. Noch zwei Bände höchstens wurden ihnen prophezeit, danach werde das kühne Unternehmen – ohne solide finanzielle Sicherheiten, ja noch nicht einmal mit einem voll verantwortlichen Verlag im Hintergrund – still zusammenbrechen.

Inzwischen sind 20 Jahre vergangen, 19 Jahressbände mit insgesamt rund 5000 Seiten sind erschienen, dazu zwei Ergänzungsbände (1980 die Festschrift für Hartmut Erbse, 1985 die für Uvo Hölscher), und mit dem hier vorgelegten Band 20 kann ein damals selbst von den Initiatoren kaum erhofftes Jubiläum gefeiert werden. Jubel liegt uns freilich fern; wir fühlen vielmehr große Dankbarkeit. Das Echo in der Fachwelt zeigt uns, daß die Zeitschrift international geachtet ist und daß wir unser Hauptziel, „das wissenschaftliche Gespräch unter den Fachgenossen (zu fördern“ (Umschlagseite II), nicht verfehlt haben. Die Reaktionen jüngerer Kollegen bestätigen, daß die Bemühungen, beim Altersdurchschnitt unserer Mitarbeiter eine angemessene Mischung zu erzielen, nicht ganz mißlungen sind. Die Zustimmung, die uns in Hinsicht auf Gehalt und sprachliches Niveau der bei uns publizierten Arbeiten erreicht, stimmt froh.

Was geschaffen wurde, ist ein Gemeinschaftswerk – auf der Seite der Mitarbeiter, die honorar- und klaglos manche technische Unvollkommenheit in Kauf genommen haben, auf der Seite der Herausgeber und ihrer studentischen und nicht-studentischen Helfer, die ehrenamtlich oft kaum möglich Scheinendes ermöglicht haben, und auf der Seite der Sponsoren, die ihr Vertrauen auf den Nutzen der unterstützten Sache und auf die Unterstützungswürdigkeit ihrer unverdrossen antragstellenden Vertreter nicht verloren haben: das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Universitätsbund Würzburg, die Stiftung Humanismus heute, der Landesverband Bayern im Deutschen Altphilologenverband und der Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh seien mit besonderer Dankbarkeit aus der Zahl der Förderer herausgehoben.

Der 20. Band der Zeitschrift ist uns Bestätigung und läßt uns zugleich hoffen, daß das Unternehmen trotz wachsender Schwierigkeiten im bewährten Standard fortgeführt werden kann. Für Unterstützung sind wir dankbar.

Joachim Latacz – Heinrich Hettrich – Günter Neumann